Erstes Blatt. — Nr. 238.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 23. Mai 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Der nationalliberale Parteitag.

Eisenach, 22. Mai.

„In diesem Hause wurde am 14. August 1859 der Nationalverein begründet." So lautet die Inschrift der Gedenktafel, welche der hiesige nationalliberale Reichsverein zu Ehren des nationalliberalen Jubiläumsfestes gestiftet und die an dem Wirthschaftshause „Phantasie" im Marienthal ihre bleibende Stätte gefunden hat. Die Stadt selbst prangte bereits gestern im vollen Flaggenschmuck; die Einweihung der oben erwähnten Gedenktafel bildete gestern Nachmittag die Einleitung des Parteifestes. Nach einer Weiherede des Dr. Wedemann wurde die Tafel der Schützengilde übergeben und von dieser unter Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser übernommen. Es sprachen ferner Eckardt-Mannheim und Breithaupt-Gotha, worauf der feierliche Akt unter Absingung patriotischer Lieder geschlossen wurde. Hiermit hat der vormalige „Nationalverein" eine dauernde Erinnerung an seiner Begründungsstätte gefunden. Wer waren aber die Männer, die vor 33 Jahren hier vereinigt waren? Ihre Namen sind uns in dem jetzt noch wenig mehr bekannten Aufruf erhalten geblieben, in welchem sie ihr vaterländisches Werk öffentlich bekundeten, und wir glauben eine Pflicht der Dankbarkeit zu erfüllen, wenn wir diese Namen hier mittheilen. Es waren: R. v. Bennigsen-Hannover, Dr. Julius Frese-Berlin, G. C. Schüler-Jena, August Lammes-Hannover, E. Jacobs-Gotha, Feodor Streit-Koburg, Dr. H. Gustav Plitt-Lübeck, H. V. v. Unruh-Berlin, Dr. Habicht-Dessau, Th. Winter-Leipzig, H. Hering-Eisenach, Dr. B. Jäger aus Hirschberg a. d. Saale, Franz Duncker-Berlin, W. Albrecht-Hannover, C. Breusing-Osnabrück, Dr. E. Brockhaus-Leipzig, Adv. Siegel-Dresden, Hugo Fries-Weimar, E. Lucius-Braunschweig, Andr. Reuß, Redakteur in Nürnberg, Dr. Fr. Zabel, Redakteur der „National-Zeitung" in Berlin, Advokat J. Katzenstein-Eisenach, Dr. Taschner-Eisenach, Aug. Ludwig von Rochau, Fr. Henneberg-Gotha, H. Schulze-Delitzsch, A. Metz-Darmstadt, Dr. Müller-Frankfurt, J. Hoffmann-Eisfeld, Dr. Kreuznacher-Eisenach. Diese Männer hatten nach getrennten Vorbesprechungen am 17. und 19. Juli in Eisenach und Hannover am 14. August 1859 sich in Eisenach zusammengefunden und die Gründung eines „Deutschen Nationalvereins" beschlossen, der „durch eine feste, starke und bleibende Zentral-Regierung Deutschlands" den Bundestag zu ersetzen strebte und die Einberufung einer deutschen Nationalversammlung forderte. Für ein solches Streben sollte die preußische Regierung nach Kräften unterstützt werden. Das einfache, kurze Programm schloß mit folgender Mahnung: „Von allen deutschen Vaterlandsfreunden, mögen sie der demokratischen oder der konstitutionellen Partei angehören, erwarten wir, daß sie die nationale Unabhängigkeit und Einheit höher stellen als die Forderungen der Partei, und für die Erreichung einer kräftigen Verfassung Deutschlands in Eintracht und Ausdauer zusammenwirken." Diese Mahnung sollte auch in dem geeinigten Deutschland in unsern und spätern Tagen unvergessen bleiben. Die Eisenacher Versammlung wählte einen „engern Ausschuß", der die konstituirende Versammlung des Nationalvereins auf den 15. und 16. September 1859 nach Frankfurt a. M., wo gerade der volkswirthschaftliche Kongreß tagte, zu berufen hatte. In Frankfurt wurde dann der Sitz des Nationalvereins nach Koburg verlegt, weil in einem der größern deutschen Staaten es zur Zeit nicht thunlich war, einen Verein heimisch zu machen, der eine Einigung Deutschlands erstrebte.

Als Vorfeier zu dem nationalliberalen Parteifest fand gestern Abend im Tivoli-Saale ein Kommers statt. An demselben nahmen gegen 900 Personen Theil, darunter über 600 von auswärts eingetroffene Gäste. Dr. Wedemann-Eisenach begrüßte die Versammlung im Namen des Eisenacher nationalliberalen Reichsvereins. Der Abgeordnete Sattler brachte auf den Nationalverein als den Vorläufer der nationalliberalen Partei ein Hoch aus. Der Abgeordnete Dr. Osann-Darmstadt toastete auf Thüringen.

Heute Vormittag wurden die sehr zahlreich eingetroffenen Theilnehmer an dem Parteifeste, welche sich auf einer in der Nähe der Stadt gelegenen Waldwiese zur Festfeier versammelt hatten, namens des Zentralausschusses von dem Abgeordneten Marquardsen begrüßt, der am Schlusse seiner Ansprache ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und auf den Großherzog von Sachsen-Weimar ausbrachte. Von der Versammlung wurden Huldigungstelegramme an Se. Majestät den Kaiser und an den Großherzog von Sachsen-Weimar beschlossen und alsbald abgesandt. Auch an den Fürsten Bismarck und an den Oberpräsidenten von Bennigsen, von welchem ein Begrüßungstelegramm eingegangen war, wurden Telegramme gerichtet. Nach weiteren Begrüßungen der Festtheilnehmer von Seiten des Thüringer Verbands und des Eisenacher nationalliberalen Vereins hielt der Abgeordnete Böttcher die Festrede, in der er die Wirksamkeit der nationalliberalen Partei schilderte. Delbrück-Jena feierte die Verdienste von Bennigsen's um die Partei, Abgeordneter von Benda forderte zu entschiedenem Festhalten an den Hauptzielen der Partei auf. — Die Festfeier fand dann ihre Fortsetzung in einer Versammlung in der Festhalle der „Phantasie", wo die Abgeordneten Hobrecht und Friedberg, sowie Stehlin-Stuttgart und Osann-Darmstadt patriotische Ansprachen hielten. Zum Schlusse wurde, wie vorher schon auf der Waldwiese, von der Versammlung ein patriotisches Lied gesungen.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Die Erwägungen, welche nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg im Landtage über die weitere Behandlung der Volksschulfrage schweben, dürften zwar zu einem endgültigen Abschluß noch nicht gekommen sein; es gewinnt indessen den Anschein, als ob dieselben zwar nicht nach der Richtung der Wiederaufnahme des Planes vollständiger Regelung des Volksschulwesens oder auch nur der Regelung aller Verhältnisse der öffentlichen Volksschule, aber auch nicht in der Beschränkung auf ein bloßes Schuldotationsgesetz zu einem positiven Ergebniß gelangen könnten. Man hofft, mit einem solchen Plane die Regelung einer Reihe grundsätzlicher Fragen, deren Ordnung für die Schulverwaltung dringlich ist, und die mit der Neuordnung der Schulunterhaltungspflicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, verbinden zu können, ohne doch die Streitpunkte der letzten Session zu berühren. Eine solche Vorlage würde, wenn erst die Gemüther voll beruhigt und einer rein objektiven Sachbehandlung wieder zugänglich sind, wie man annimmt, eine große Mehrheit in der Landesvertretung auf sich vereinigen können und zu Beunruhigungen in der Bevölkerung keinen Anlaß geben. Der Zeitpunkt, an welchem in dieser Weise mit Aussicht auf Erfolg vorgegangen werden könnte, wird daher nicht nur davon abhängen, daß die schwierige Aufgabe einer derartigen Neubearbeitung des gesetzgeberischen Stoffes innerhalb der Regierung gelöst ist, sondern auch davon, daß die zu einem befriedigenden Ausgange nothwendige Ruhe und Objektivität in die Gemüther innerhalb und außerhalb der Landesvertretung zurückgekehrt sein wird. Ob beide Voraussetzungen schon für die nächste Session des Landtages vorliegen werden, erscheint aber sehr fraglich.

— Der Fürst Bismarck, dem die Dresdener Liedertafel, etwa hundert Mann stark, am Sonnabend ein Gesangskonzert darbrachte, wies in der Erwiderung auf die Ansprache des Präsidenten der Liedertafel darauf hin, daß deutsche Kunst, deutsche Wissenschaft, deutsche Musik das heilige Feuer gepflegt hätten, das, lange unter der Asche glimmend, 1870 zum Ausbruch gekommen sei. Sachsen und Preußen, die sich früher oft scheel angesehen, seien jetzt geeint, wie er hoffe, für immer. Die gemeinsamen Thaten im Felde hätten das gemacht. St. Privat habe den Kitt geschaffen, der sie unzerreißbar an einander gefügt habe. Der Fürst leerte schließlich ein Glas auf das deutsche Lied. — Nach dem Konzert, welches mit dem Wagnerschen „Gruß seiner Getreuen" stimmungsvoll abschloß, führte der Fürst die Sänger an eine unter Zeltdach aufgestellte lange Frühstückstafel, wo sich die Gäste erfrischten, während der Fürst noch längere Zeit lustig plaudernd unter ihnen weilte. Um 3 Uhr führte ein Extrazug die Liedertäfler nach Hamburg zurück.

— Zar Alexander III. ist von Petersburg abgereist, um sich direkt nach Kopenhagen zu begeben, wo er am Montag Nachmittag voraussichtlich eintreffen wird. Der Besuch des Zaren in Kopenhagen war schon längst angemeldet. Die Schwiegereltern des russischen Kaisers, das dänische Königspaar, feiert die goldene Hochzeit. Bei diesem Anlaß konnten Zar und Zarin nicht fehlen, die auch sonst mit Vorliebe häufig in Fredensborg weilen. Der Zar nimmt, wie bei ihm üblich, den Weg zur See direkt nach Kopenhagen. Es ist das die bequemste Verbindung auf der Ausreise; bei der Rückreise ist diese Verbindung zuweilen gestört, wenn nämlich die Rückreise in vorgerückter Jahreszeit erfolgt. So war es im Jahre 1887. Damals wurde die kaiserliche Familie durch die Erkrankung der Kinder in Kopenhagen länger als vorgesehen aufgehalten, und als die Rückreise möglich war, konnte sie nicht mehr zur See angetreten werden. Damals kam die russische Kaiserfamilie durch Berlin. Auch im vergangenen Jahre hat der Zar zweimal Deutschland passirt, einmal über Berlin, einmal über Stettin den Weg genommen. In beiden Fällen gab es weder besondere Empfänge noch irgend welches Zeremoniell, das über die nothwendigen Formen hinausging. In diesem Jahre verlautete, der Zar werde den Gegenbesuch in Berlin machen. Eine Zeit lang nahm man an, dieser Gegenbesuch werde in die Tage vor der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares fallen; jetzt weiß man, daß dieser Gegenbesuch erst nach der Kopenhagener Reise zu erwarten ist. In jedem Zeitpunkte wird diesem Besuch mit einer erstaunlichen Gleichgültigkeit entgegengesehen werden. Dem Besuch fehlt es an jeder politischen Bedeutung; man sieht in ihm nichts als einen Höflichkeitsakt und ist sogar schon geneigt, selbst einen etwaigen Mangel an Höflichkeit nicht tragisch zu nehmen, sondern mit den Eigenthümlichkeiten der Landessitte und mit persönlichen Eigenthümlichkeiten zu erklären. Die politischen Verhältnisse sind so fest gefugt, daß Monarchen-Begegnungen daran nichts mehr ändern können. Das ist ein Gewinn, denn es ist damit die Gewährung größerer Stetigkeit gegeben. Wir sind weit davon entfernt, Rußland als eine quantité négligeable anzusehen, aber wir dürfen mit großem Gleichmuth auf Rußland und seine Entschließungen blicken. Wir haben zu ihm das Zutrauen, daß es unter der jetzigen Regierung keinen Krieg will, und mehr verlangen wir von ihm nicht. Die wirthschaftlichen Verhältnisse sind derartig geworden, daß sie nur eine Verbesserung erfahren können, die ganz allein aus Rußlands freier Entschließung erwartet werden kann. Wir wünschen diese freie Entschließung, aber wir haben keine Eile damit.

Lübeck, 22. Mai. (W. T. B.) Der König und die Königin von Griechenland sind heute früh 4 Uhr hier eingetroffen und haben um 6½ Uhr auf dem dänischen Krondampfer „Dannebrog" von Travemünde aus die Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

Mannheim, 22. Mai. (W. T. B.) Der hier abgehaltene Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei Südwest-Deutschlands war sehr stark besucht; auch eine große Anzahl von Mitgliedern des Reichstages und der Einzellandtage war anwesend. In der äußerst zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung hielt der Abg. Eugen Richter einen längeren Vortrag, in welchem er über die Arbeiten des Reichstags sprach und die Ziele der Partei darlegte. Als Versammlungsort für den nächsten Parteitag wurde Neustadt a. d. Haardt vorgeschlagen.

Schweiz.

Bern, 22. Mai. (W. T. B.) Der Direktor Schenk von dem Komtoir St. Gallen der „Eidgenössischen Bank" wurde gestern verhaftet. Dem Vernehmen nach hat derselbe die Bank durch betrügerische Operationen um eine Summe von etwa 3 Millionen geschädigt. Der Reservefonds in Höhe von 3 Millionen ist verloren. Die übrigen Verluste beziffern sich auf 6½ bis 7 Millionen. Man glaubt, daß das Aktienkapital wahrscheinlich auf den früheren Betrag von 20 Millionen herabgesetzt werden müsse. Der neue Verwaltungsrath lehnt jede Verantwortlichkeit ab. Die von der Direktion und dem Verwaltungsrath pro 1890—91 bezogenen Tantièmen sollen zurückverlangt werden.

Bern, 22. Mai. Der berühmte Maler Böcklin-Zürich befindet sich heute eher etwas besser als schlimmer. Es sind glücklicherweise nur partielle Lähmungserscheinungen eingetreten, so namentlich die Lähmung eines Stimmbandes. Zufolge der „Neuen Züricher Zeitung" vermehren sich die Aussichten auf die Wiederherstellung des Künstlers etwas. Böcklin hatte schon letztes Jahr einen leichten Schlaganfall gehabt, von dem er sich völlig erholt hatte. Die Aerzte setzen ihre hauptsächlichste Hoffnung auf Böcklins ungewöhnlich starke Konstitution, die vielleicht auch die Folgen dieses ernsten Schlags zu überwinden vermag.

Belgien.

Brüssel, 22. Mai. (W. T. B.) Bei den heutigen Wahlen für die Provinzialräthe fand in den 3 Kantons des Arrondissements Brüssel ein Wahlkampf zwischen den Klerikalen und den Liberalen statt, in welchem die Kandidaten der Liberalen mit mehr als 100 Stimmen Majorität gewählt wurden. In Tournai und Philippeville wurden Liberale gewählt. In Löwen siegten die Klerikalen mit 500 Stimmen Mehrheit. In Namur siegten ebenfalls die Klerikalen. Soweit die Resultate bisher bekannt sind, haben beide Parteien ihren bisherigen Besitzstand behauptet. In Gent, wo die Liberalen gegen die radikalen Sozialisten kämpften, siegten die Liberalen mit großer Mehrheit. In Löwen und Anderlecht (Arrondissement Brüssel) kam es zu unerheblichen Thätlichkeiten.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. (W. T. B.) Die diesjährige Kundgebung im Friedhofe Pere la chaise auf den Gräbern der im Jahre 1871 gefallenen Kommunarden verlief ohne Zwischenfall. Die Anzahl der Theilnehmer an der Kundgebung war weniger zahlreich als in den früheren Jahren.

Die Zentral-Arbeitsbörse an der Place de la Republique wurde heute in Gegenwart zahlreicher Delegirten der Syndikatskammern eröffnet. Der Vorsitzende des Munizipalraths hielt eine Ansprache und erklärte, die korporativen Gruppen würden fortan die Verantwortlichkeit für die Leitung und die Verwaltung der neuen Börse haben.

Rumänien.

Bukarest, 22. Mai. Heute wurde der Krönungstag des Königs festlich begangen. In Anwesenheit des Königs, des Thronfolgers Prinzen Ferdinand, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen fand ein feierliches Tedeum statt. Darauf hielt der König, vom Publikum enthusiastisch begrüßt, eine Parade über die in Bukarest garnisonirenden Truppen ab. Die Stadt ist festlich geschmückt; aus allen Theilen des Landes wurden Huldigungstelegramme an den König gerichtet.

Amerika.

Newyork, 22. Mai. (W. T. B.) Der durch die Ueberschwemmungen verursachte Schaden, welcher auf 11 Millionen Dollars abgeschätzt wurde, soll nach neuerlichen Meldungen noch größer sein. An eine Ernte könne in den betroffenen Landstrichen in diesem Jahre überhaupt nicht gedacht werden. Gegen 8000 Menschen seien obdachlos geworden, und in Saint Louis allein befänden sich 15,000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Die durch das Hochwasser verwüsteten Ufer des Mississippi zwischen Kairo und Saint Louis gewährten einen traurigen Anblick. Auch dort hätten mehrere tausend Menschen ihr Obdach verloren, zahlreiche Viehheerden seien umgekommen. Die Saat auf gegen 500,000 Acker soll vollständig zerstört sein. Bei einer plötzlichen Senkung des Ufers hätten gestern fünf Personen das Leben verloren, so daß während der Dauer eines halben Tages 30 Menschen ertrunken seien.

Rio de Janeiro, 22. Mai. (W. T. B.) Der Senat hat in erster Lesung einem Gesetzentwurfe zugestimmt, nach welchem alle wegen politischer Vergehen Verbannten amnestirt werden sollen.

22. General-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

* **Stettin**, 23. Mai.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern Morgen um 7 Uhr auf dem Turnplatz an der Deutschen Straße unter reger Theilnahme die Vorführung von Volksspielen statt. An denselben nahmen Theil Mitglieder des Stettiner Turn-Vereins, Schüler des Stadtgymnasiums, sowie des Fußball-Klubs des Marienstifts-Gymnasiums. Unter dem zahlreich anwesenden Publikum, welches den Uebungen mit größtem Interesse folgte, bemerkten wir u. A. auch den Reichstagsabgeordneten Rickert. Von der Männer-Abtheilung des Stettiner Turn-Vereins wurden allerhand Spiele und Fußballspiele getrieben, während sich die Jugend-Abtheilung in volksthümlichen Spielen und am Barren zeigte. Von Schülern des Stadtgymnasiums wurden gezeigt Jugendspiele, Barrenlauf, Schlag- und Fußball, Croquett. Außerdem trieb der Fußball-Klub des Marienstiftsgymnasiums seine Künste. Im ganzen nahmen an den Uebungen etwa 250 Personen Theil, unter Leitung der Herren Dr. Rühl, Dr. Helbing, Dr. Schmolling und Volbrecht. — Um 9 Uhr tagte die Deligirten-Versammlung des Pommerschen Verbandes. Die Verhandlungen waren interner Natur. Die 2te Gauversammlung begann Vormittags 10 Uhr. Zunächst wurde die Diskussion über die am Sonnabend von Herrn Generalsekretär Tews-Berlin bei seinem Referat „Bedeutung, Organisation, und Ausbreitung der Volksbibliotheken" vorgeschlagenen 12 Thesen und beschloß die Versammlung diese Thesen für die Errichtung neuer und die Umgestaltung alter Bibliotheken zur Beachtung zu empfehlen; Ferner bezeichnete die General-Versammlung von neuem die Volksbibliotheken als einen der wichtigsten Mittel die Zwecke der Gesellschaft zu fördern, d. h. die Volksbildung in geistiger und sittlicher Beziehung zu vertiefen und empfiehlt allen Gemeinden, besonders aber den Bildungs- und gemeinnützigen Vereinen, welche bisher keine öffentlichen, für Jedermann unentgeltlich zugänglichen Bibliotheken haben, mit der Errichtung derselben möglichst bald vorzugehen. — Vorher hatte eine sehr lebhafte Diskussion stattgefunden, an welcher sich die Herren Klein-Danzig, Rickert und Dr. Baumbach betheiligten.

Es folgte sodann ein Vortrag des Herrn Abgeordneten Schenck-Berlin über die „Ausdehnung der Bildungsvereine auf das Land". Am Schlusse seiner sehr interessanten und höchst beifällig aufgenommenen Ausführungen stellte der Herr Referent folgende Thesen auf:

Die Generalversammlung wolle beschließen:

1. Ein zuverlässige Statistik über die Betheiligung der verschiedenen Gesellschaftsklassen an der Mitgliedschaft und an der Wirksamkeit der bestehenden Bildungsvereine der Gesellschaft ist nothwendig und ohne große Ausgaben zu erreichen; der Zentralausschuß wird deshalb ersucht, für die Herstellung einer Statistik besorgt zu sein.

2. Das Hinaustragen der Bildung auf das Land und die Begeisterung der großen Masse der Bevölkerung für die Zwecke der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird nur erreicht werden durch die Errichtung von Bildungsvereinen, welche neben den Bildungsbestrebungen auch den berechtigten wirthschaftlichen und gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder die gebührende Berücksichtigung zuwenden und welche den geistigen und geselligen Bedürfnissen in geeigneter Weise entgegenkommen.

Es ist deshalb die dringende Aufgabe der Gesellschaft und aller Mitglieder der Gesellschaft, die Errichtung selbstständiger Bildungsvereine überall, wo ein Bedürfniß vorhanden und die geeigneten Kräfte sich finden, zu fördern und zu unterstützen.

Auch diesem Vortrage folgte eine sehr rege Diskussion. Herr Rickert begrüßt die Ausführungen des Redners mit größter Freude. Er hält die Einführung einer einfachen Art von Buchführung auf dem Lande für ein dringendes Bedürfniß. — Ein Lehrer vom Dorfe führte einige praktische Beispiele an. Er und Kollegen haben Vorträge gehalten, welche sehr gerne gehört wurden. Es wäre wünschenswerth, wenn der Bildungsverein mit den bereits bestehenden Vereinen (Krieger-, Schützen-Vereine ꝛc.) sich in Verbindung setzen würde. Dr. Pohlmeyer-Berlin ist der Ansicht, daß, wenn Bildungsvereine auf dem Lande gegründet würden, man auf die Unterstützung seitens der Herren Geistlichen dortselbst wenig rechnen dürfe. Ihm sei es in einem Dorf so gegangen, daß sich der Pfarrer gegen ihn gewandt habe, in dem festen Glauben, die Bildungsvereine wollten das Volk um seine Religion bringen. — Dieser Version wurde jedoch von andern Rednern entgegengetreten, indem man von dem Standpunkte ausging, der oben erwähnte Fall stehe wohl vereinzelt da, im Allgemeinen werde die Geistlichkeit das Unternehmen gern unterstützen. Ein nun folgender Redner schlug vor, Absatz 1 der Thesen abzulehnen, Abs. 2 mit einer kleinen Aenderung anzunehmen. Jedoch bei der Abstimmung wurden die Thesen unverändert angenommen.

Nunmehr wurde Herrn Gymnasiallehrer und Turn-Inspektor A. Hermann-Braunschweig das Wort ertheilt zu seinem Vortrage über das Thema: „Jugend und Volksspiele". Nach längeren historischen Mittheilungen trat der Referent der Frage nahe, ob die Jugend- und Volksspiele wirklich von so besonderem Werthe seien. Leben sei Bewegung, Bewegung sei Kraft, und Kraft sei Gesundheit, das sei ein altes Wort, das sich bewahrheite. Wenn man hinausgehe in Gottes freie Natur, in die frische Luft und die Sonne majestätisch einem entgegenlache, da könne sich die Lunge stärken, da könne der Mensch frei aufathmen. Und die Volksspiele tragen ihr gut Theil zur Stärkung bei; nicht nur ein Theil des Körpers, sondern die gesammten Leibesorgane werden ausgebildet. Eine große Rolle sei das Ballspielen, wobei es so vielseitige Leibesbewegungen gebe, freilich dürfe man nicht blasirt auftreten. Redner tadelt hierbei bei den Mädchen u. a. das Korsett, enge Kleider, hohe Absätze unter den Stiefeln, alles das sei der Ausbildung hinderlich, wenn nicht schädlich; in gleicher Weise müsse sich bei den Spielen des männlichen Geschlechts frischer Jugendmuth zeigen, müsse man sich frei bewegen können. Redner streift nunmehr die Ferienkolonien; der Gedanke sei ein schöner und humaner, aber in der Verwirklichung müsse er etwas andere Form gewinnen. So viel Geld es koste, brächten doch die Kinder nur sehr wenig Erfolg mit. Wenn nur tüchtig und oft die Jugendspiele gepflegt würden, daß man die Kinder wöchentlich ein paar Male auf den Spielplatz vor den Thoren führe, werde man über kranke Kinder nicht klagen können, die Spiele dienen zur Festigung und Kräftigung des Körpers. Verabreiche man den Kindern Milch und Brod oder eine Suppe und wo es gehe, ab und zu ein entsprechendes Bad, so habe man für die Ferien-Kolonien vollen Ersatz. Redner beleuchtete sodann die Vergnügungssucht wie das Studentenleben ein wenig, mit denen es auch sehr traurig bestellt sei. Es müsse anders umgestaltet werden, anstatt im Wirthshause die Zeit zuzubringen, möge man lieber hinaus gehen, man müsse noch mehr Leute zu den Volksspielen zu gewinnen suchen, die dann schließlich zu Volksfesten werden. Dem Referenten wurde lebhafter Beifall zu Theil. Doch in der Diskussion traten einige Redner den Ausführungen betr. die Ferienkolonien gegenüber; diese müßten doch noch neben den Volksspielen erhalten bleiben. — Herr Klein-Danzig sprach noch dem Geschäftsausschuß für die Mühewaltung den Dank der Versammlung aus. Als nächster Versammlungsort wurde Weimar in Vorschlag gebracht. Gegen ¼3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Mai. Ueber die Benutzung von Fahrkarten aller Art, Rundreise- und Fahrscheinheften über kürzere Bahnwege treten am 1. Juni auf den preußischen Staats-Eisenbahnen folgende Bestimmungen in Kraft: Inhabern von Fahrtausweisen, soweit letztere nicht in Freikarten für bestimmte Bahnwege bestehen, kann die Benutzung einer anderen als der in den Fahrtausweisen bezeichneten, dieselben Stationen verbindenden Strecke gestattet werden, wenn die zu benutzende Strecke kürzer als die in den Fahrtausweisen bezeichnete Strecke ist und beide Strecken dem preußischen Staats-Eisenbahnnetz ausschließlich angehören. Dies gilt auch dann, wenn zu einer Reise berechtigende Fahrtausweise verschiedener Gattung (Fahrscheinhefte in Verbindung mit einfachen oder Rückfahrkarten oder dergleichen mehr) für die kürzere Linie umgeschrieben werden sollen. Die Umschreibung der betreffenden Fahrtausweise für die zu benutzende Strecke ist bei den Stations-Beamten derjenigen Station, auf welcher die ursprüngliche Reisestrecke verlassen werden soll, oder auf einer anderen, genügende Zeit hierzu bietenden vorgelegenen Station — einschl. der Abgangsstation — zu beantragen. Den Anträgen kann nur stattgegeben werden, wenn dieselben so frühzeitig gestellt werden, daß die Umschreibung seitens der Stationsbeamten — unbeschadet der ihnen bei Abfertigung der Züge obliegenden sonstigen Dienstpflichten — ohne Ueberschreitung der fahrplanmäßigen Aufenthaltszeit der Züge erfolgen kann. Wird die Benutzung einer kürzeren Strecke auf mehrere zusammengehörige Fahrtausweise verschiedener Wagenklassen gewünscht, so findet die Umschreibung nur für die niedrigste dieser Klassen statt. Die Benutzung von Personenzugkarten im Schnellzuge einer kürzeren Linie ist nur gegen Zulösung von Schnellzug-Ergänzungskarten für die zu benutzende Strecke statthaft. Fahrtausweise, „gültig für alle Züge" in Verbindung mit Personenzugkarten, können nur zu Personenzügen gültig geschrieben werden. Die Benutzung von Schnellzügen auf Grund derartig umgeschriebener Karten ist nur gegen Zulösung von Ergänzungskarten für die zu benutzende Schnellzugstrecke gestattet. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer ist nicht zulässig. Bei Unterbrechung der Fahrt auf der neugewählten Strecke muß der Fahrtausweis sofort nach Verlassen des Zuges dem dienstthuenden Stationsbeamten zum Zwecke der Bescheinigung der Fahrunterbrechung vorgelegt werden. Auf Wunsch des Reisenden wird auch sein Gepäck über den gewährten kürzeren Reiseweg abgefertigt, jedoch kann die Abfertigung nur nach solchen Stationen verlangt werden, für welche Gepäckfrachtsätze bestehen.

* Der Stettiner Turn-Verein (Korporation) hatte gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle in der Bellevuestraße ein Schauturnen der Jugendabtheilung veranstaltet, zu welchem sich zahlreiche Freunde, sowie Eltern der Zöglinge eingefunden hatten, die den Uebungen mit größtem Interesse folgten. In geordnetem Schritt mit Gesang traten die jugendlichen Turner in den Saal. Nachdem dieselben Aufstellung genommen hatten, richtete Herr Dr. Rühl, der Vorsitzende des Stettiner Turn-Vereins, einige Worte an Versammlung und Turner und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., das einen lebhaften Wiederhall fand. Sodann wurden Freiübungen vorgenommen, die in exakter Weise ausgeführt wurden. Nunmehr begann das Gerätheturnen, wo die Zöglinge beweisen konnten, was sie in der Turnkunst zu leisten im Stande waren. Es wurden Uebungen am Reck, Barren, Pferd, Bock und Leiter vorgeführt und trefflich ausgeführt. Es folgte Kürturnen am Reck. Zum Schluß richtete Herr Dr. Rühl noch eine kurze Ansprache an die Turner in welcher er ihnen die Bitte nahelegte, auch fernerhin der Turnkunst zu dienen; er schloß mit einem „Gut Heil" auf den Stettiner Turn-Verein.

* Der vom evang. Arbeiter-Verein gestern in Köbler's Lokal veranstaltete Familien Abend erfreute sich eines recht guten Besuchs. Das Hauptinteresse des Abends basirte auf dem von Herrn Dr. Wehrmann zugesagten Vortrag „Die Hohenzollern und Stettin". Nachdem Redner der jüngst erlebten Kaisertage gedacht, ging derselbe auf die Beziehungen zwischen den Hohenzollern und Stettin näher ein. 1468 ließ der Kurfürst Friedrich II. auf Pommern einen listigen Angriff machen, jedoch 1529 war der Streit wieder beigelegt und es herrschte Friede und Freude zwischen dem Herzog von Pommern und dem Nachbarn. Wiederholt hatte der Kurfürst fortan als Gast bei uns geweilt; 1632 kam unter Bogislaw IV. der 12jährig Hohenzollernprinz Friedrich Wilhelm, das Land kennen zu lernen und 1677 donnerten hunderte von Geschützen gegen die Mauern Stettins, der große Kurfürst wollte die Stadt gewinnen. Aber Stettin trat mit Gut und Blut für seinen schwedischen König ein. Doch nachdem die Stadt in Trümmern lag, ergab sich Stettin dem Kurfürsten und war ihm nun auch ganz zugethan. Der große Kurfürst verlieh den Leuten für ihre Tapferkeit Schutz und Anerkennung. Am 27. Dezember 1677 hielt er seinen Einzug in Stettin. Man erzählt sogar, daß Friedrich Wilhelm sich geäußert haben sollte, er wolle seine Residenz von Berlin nach Stettin verlegen. Hatte auch Niemand mehr an eine Trennung gedacht und geglaubt, so blieb diese doch nicht aus. Stettin wurde noch einmal schwedisch; 40 Jahre hindurch war das Land unter Schwedens Herrschaft. Erst König Friedrich Wilhelm I. erwarb das Herzogthum zurück. Das Berliner- und das Königsthor sind ihm zum Denkmal gesetzt. Friedrich Wilhelm I., so sparsam er sonst war, verwandte nunmehr große Summen für die Stadt Stettin. Die Bewohner verehren dem König als einen großen Wohlthäter und wenn er in die Stadt kam, konnte er sich seiner Schöpfung gewiß freuen. Auch die Grenadier-Kaserne am Königsplatz wurde von ihm erbaut. Unter der Regierung Friedrich Wilhelm I. ist Stettin sehr emporgeblüht. 1740 zählte die Stadt schon 12,000 Einwohner. Leider sei das Andenken an diesen König zu sehr erloschen. Seitdem habe sich die Stadt dauernd der Gunst der Hohenzollern zu erfreuen gehabt. Der große Friedrich belebte namentlich den Handel neu, der Seidenbau wurde von ihm eingeführt. Friedrich II. weilte oft, wenn er sich auf Inspektionsreisen befand, in Stettin und aus Dankbarkeit hat man dem König das Denkmal am Königsplatz gesetzt, zu dem am 10. Oktober 1793 der Grundstein gelegt wurde, wobei der damalige Staatsminister Graf v. Herzberg die Weihrede gehalten hat. Die Entwickelung Stettins nahm immer mehr zu. Redner kam sodann auf die Regierungszeit Friedrich Wilhelm III. Wie habe doch das Volk der Königin Louise zugejubelt, als sie 1806 ihren Geburtstag (10. März) bei uns feierte, nach ihr habe auch die Louisenstraße ihren Namen. Die Zeit von 1806 bis 1813 waren für Stettin traurige Tage, die es unter der Fremdherrschaft der Franzosen zu tragen hatte. Doch am 5. Dezember 1813 schlug auch für Pommerns Hauptstadt der Tag der Befreiung. War es eine schwere Zeit, so hatten sich doch die Herzen des Volkes eng mit dem Könige verknüpft. Stettin habe sich besonders der Gnade und Huld des Königs zu erfreuen gehabt, seine Regierung suchte durch neue Einrichtungen Stettin wieder zu beleben, so passirte unter der

Regierung Friedrich Wilhelm III. das erste Dampfschiff die Oder. 1848 ist dem König ein Denkmal errichtet, während von Friedrich Wilhelm IV. zwei lebende Denkmäler Zeugniß ablegen: einmal das Königs-Regiment und sodann die Friedrich-Wilhelms-Schule. Auch dieser König sei oft hier gewesen und habe dem Aufschwung der Stadt mit größter Freude entgegengesehen. Weiter erinnerte Redner an Wilhelm I., er gedachte des letzteren Hierseins 1887 auf dem Kreckower Felde bei der großen Heerschau; kam weiter auf das Verhältniß Kaiser Friedrichs zu Stettin zu sprechen, der mit lebhaftem Interesse den Aufschwung der Stadt verfolgte. Endlich hob Redner das oft bewiesene Interesse Kaiser Wilhelms I. für Stettin hervor, wie ihm unsere Stadt besonders ans Herz gewachsen sei und wie er sich für Handel und Verkehr interessire. Wir können uns gewiß dessen freuen und hoffen, daß es weiter so bleiben möge. — Reichhaltiger Beifall lohnte dem Referenten für seine trefflichen Ausführungen, denen sich eine Diskussion anschloß. — Herr P. Meinhof gedacht noch in kurzer Ansprache des jüngst verstorbenen Wirkl. Geh. Raths v. Kleist-Retzow, der als ein ganzer Mann dagestanden habe, er wünsche, daß in unserer jetzigen deutschen Jugend noch mehr solcher Männer erstehen möchten und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Jugend.

— Wir haben bereits in letzter Nummer einige Veränderungen des 2. Armee-Korps erwähnt, wir wollen darüber aus der am Sonnabend erschienenen Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatts" noch folgende im Zusammenhang mittheilen: v. Alten, Generalmajor und Kommandeur der 2. Feld-Artillerie-Brigade, unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 18. Division ernannt. v. Massow, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armee-Korps, als Abtheilungs-Chef zum Großen Generalstabe versetzt. Stohrer, Oberst a la suite des königlich würtembergischen Generalstabs und kommandirt als Abtheilungs-Chef bei dem preußischen Generalstab, unter Entbindung von dem Verhältniß als Abtheilungschef im Neben-Etat des Großen Generalstabes, die Stellung als Chef des Generalstabs des 2. Armeekorps übertragen. v. Ziemietzky, Oberst a la suite des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 und Inspekteur der militärischen Strafanstalten, zum Kommandeur des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannoversches) Nr. 73 ernannt. v. Meyer, Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedell (pommersches) Nr. 11, unter Stellung a la suite dieses Regiments zum Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade, v. Gruben, Oberstlieutenant mit dem Range eines Regiments-Kommandeurs und etatsmäßiger Stabsoffizier des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (brandenburgisches) Nr. 6, zum Kommandeur des Dragoner-Regiments v. Wedell (pommersches) Nr. 11 ernannt. v. Blücher, Premierlieutenant vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadron-Chef in das 1. brandenburgische Dragoner-Regiment Nr. 2, v. Ramin, Premierlieutenant vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4, in das 2. pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9, v. Schmieden, Sekonde-Lieutenant vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandenburgisches) Nr. 3, in das Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4 versetzt. v. Manteuffel, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54, unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, in das Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. westfälisches) Nr. 55 versetzt. Brauns I., Sekondelieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54, zum Premierlieutenant befördert. v. d. Osten, Sekondelieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant in das 1. hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 74 versetzt. Graf v. Wengersky I, Sekondelieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Leib-Kürassir-Regiment Großer Kurfürst (schlesisches) Nr. 1, zum überzähligen Premierlieutenant befördert. v. Arnim, Major, aggr. dem ostpreußischen Dragoner-Regiment Nr. 10, zum Kommandeur des pommerschen [illegible]-Bataillons Nr. 2 ernannt. Lincke, Sekondelieutenant a la suite des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung als zweiter Offizier beim Train-Depot des 2. Armeekorps zum Premierlieutenant befördert. v. Nathusius, Premier-Lieutenant vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 zum überzähligen Rittmeister befördert. Graf v. d. Goltz, Portepee-Fähnrich vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, in das schleswig-holsteinische Ulanen-Regiment Nr. 15 versetzt. Wirk, Hauptmann a la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1 pomm.) Nr. 2, unter vorläufiger Belassung in seiner Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover, zum überzähligen Major befördert. Meyer, Premier-Lieutenant vom hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das pommersche Jäger-Bataillon Nr. 2, Maaß, Sekonde-Lieutenant vom pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant in das hessische Jäger-Bataillon Nr. 11 versetzt. Hoffmann, Hauptmann vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, kommandirt als Adjutant bei der 6. Infanterie-Brigade unter Belassung in seinem Kommando a la suite des Regiments gestellt Schmieden, Sekonde-Lieutenant vom kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum überzähligen Premier-Lieutenant befördert. Lukas, Hauptmann a la suite der 2. Ingenieur-Inspektion, unter Stellung als Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, in die 2. Ingenieur-Inspektion wiedereinrangirt. Strahl, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom niederschlesischen Pionier-Bataillon Nr. 5 unter Stellung a la suite der 1. Ingenieur-Inspektion, als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt. Die Portepee-Fähnrichs: v. Hirsch, v. Zollikofer-Altenklingen vom kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr 9, Hödicke, Kochanowski, Starck, Neubauer, Blumensath vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 40, v. Zinnow, Freiherr v. Lüttwitz vom Dragoner-Regiment, Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, v. Oertzen, vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, Gaede vom 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Freiherr v. d. Goltz, Ette, Miske vom 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, zu Sekonde-Lieutenants; die Unteroffiziere: Pusch vom Infanterie-Regiment v. der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, v. Münchow vom Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, Düring, Russell, Eber, Hammer vom 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, Freyer, Wehr vom 2. pomm. Feld-Artillerie Nr. 17, zu Portepee-Fähnrichs befördert. Hausser, Hauptmann z. D. und Mitglied des Bekleidungsamts des 2. Armee-Korps, der Charakter als Major verliehen. Der Abschied wurde bewilligt. von Rudorff, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 mit Pension und der Uniform des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5. Schuster, Major und Bataillons-Kommandeur vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, als Oberstlieutenant mit Pension und der Uniform des badischen Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14.

— Die kaiserliche Ober-Postdirektion macht wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 24 Absatz 5 der Postordnung vom 8. März 1879 jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen hat, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Zum Eintragen der Sendungen ist der Auflieferer befugt. Will er von dieser Befugniß Gebrauch machen, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Bei der Eintragung des Gegenstandes durch den Landbriefträger muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der erfolgten Eintragung gewährt werden

— Zu dem zweiten Hauptgewinn der Stettiner Pferde-Verloosung — ein Phaëton mit vier Pferden — hat sich bisher der glückliche Gewinner nicht gemeldet. Das Gewinnloos (Nr. 135,634) wurde bei dem Bankier Karl Heintze in Berlin ohne Nennung des Namens vom Käufer entnommen; es liegt umsomehr im Interesse des Gewinners, seinen Treffer recht bald in Empfang zu nehmen, da die vier Pferde ein tägliches Futtergeld von 8 Mark verursachen.

— Die Restauration des Konzert- und Vereinshauses ist von heute ab bis auf Weiteres geschlossen. Der bisherige Pächter, Herr Eisenreich, hat Stettin bereits verlassen und ein neuer Pächter dürfte sich so schnell kaum finden, wenn die gegenwärtige Pacht von 28,500 Mark pro Jahr nicht ermäßigt wird, denn nach den bisherigen Erfahrungen der Inhaber ist es bei den sonstigen großen Unkosten, welche auf dem Geschäfte ruhen und bei der erheblichen Konkurrenz nicht möglich, diese Pacht selbst bei gutem Geschäftsgang zu verdienen. Andererseits ist auch die Konzerthaus-Gesellschaft nicht in der Lage, diese Pachtsumme erheblich zu ermäßigen. — Unsere frühere Meldung, daß Herr Eisenreich das Strandhotel in Misdroy übernommen, bestätigt sich jedoch nicht, denn wie uns aus Misdroy gemeldet wird, ist dies nicht der Fall, sondern die bisherige Besitzerin, Frau Zerres, führt das Strandhotel persönlich in gewohnter tüchtiger Weise fort.

— Fräulein Marie Reisenhofer, welche während ihres letzten Gastspiels am Bellevue-Theater sich so schnell die Gunst des Publikums erworben und auch während der Kaisertage bei der Festvorstellung im Stadttheater die geladenen Gäste entzückte, trifft wieder zu einem zweimaligen Gastspiel im Bellevue-Theater ein und wird dieselbe morgen, Dienstag, als „Marguerite" in Dumas' „Kameliendame" und Mittwoch als „Jane Eyre" in „Die Waise von Lowood" auftreten.

* In einem Verschlage unterhalb der Treppe im Hause Fuhrstraße 9 waren heute Vormittag Holzspähne in Brand gerathen, weshalb die Feuerwehr gerufen wurde; diese löschte den Brand mittelst Handspritze.

* Unter den Pferden des Eigenthümers Kleist, Kreckowerstraße 18, ist die Rotzkrankheit ausgebrochen.

Aus den Provinzen.

—z. **Züllchow**, 23. Mai. Unsere „Neue Schützen-Gesellschaft" beging gestern ihr 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe ihrer neuen Fahne, und hatte dazu die sämmtlichen Schützen-Gesellschaften aus Stettin und den umliegenden Ortschaften eingeladen. Das Doppelfest nahm einen schönen und würdigen Verlauf und wurde nur durch die kühle, regnerische Witterung etwas beeinträchtigt. Es war ein stattlicher Zug von ca. 25 Vereinen, der sich Nachmittags 5 Uhr vom Marktplatz aus, woselbst die Aufstellung stattgefunden, in Bewegung setzte, um durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Ortsvorsteher Herrn Lange zu marschiren, um hier die neue Fahne abzuholen. Sodann gings nach dem Festlokal, dem Schützenhause, woselbst nach einem Gesange des Vereins „Concordia" der Vorsitzende, Herr Böttcher, das Wort nahm, um mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und durch herzliche Begrüßungsworte an die geladenen Gäste das Fest zu eröffnen. Nach einem abermaligen Chorgesange hielt Herr Prediger Liermann die Fest- und Weiherede, in welcher er noch einen Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre des Vereins und die denkwürdigen Tage in dieser Zeit, die patriotische Gesinnung innerhalb des Vereins, sowie die Treue der Mitglieder an denselben erwähnte (u. A. hatte ein früheres Mitglied, das jetzt in Amerika wohnt, durch Uebersendung einer Geldsumme zu dem heutigen Tage seiner Treue Ausdruck verliehen). Nachdem Redner zum Festhalten an diesen Grundsätzen aufgefordert, schloß er mit dem Spruche: „Mit Gott für König und Vaterland." Es folgte nunmehr ein Prolog, der von Fräulein Böttcher vorzüglich gesprochen wurde, sodann die Enthüllung und Ueberreichung der Kränze und die Widmung der Ehrennägel seitens der Vertreter der übrigen Vereine. Nachdem noch der alten Fahne ein Silberkranz gewidmet und dem Jubilar Herrn Böttcher, der seit 25 Jahren Vorsitzender des Vereins ist, eine Ehrenmedaille überreicht wurden, fand noch mit einem Ummarsch die ernste Feier ihren Abschluß, während ein fröhliches Beisammensein und Kränzchen die Schützen noch lange vereinigt hielt.

Stolp, 21. Mai. Herr Bürgermeister Dr. Maurer ist in der vergangenen Nacht in Pankow bei Berlin verstorben. Es ist dem Dahingeschiedenen nur zwei Jahre vergönnt gewesen, an der Spitze der hiesigen städtischen Verwaltung zu stehen, aber diese kurze Zeit hat schon erkennen lassen, daß die hiesige Bürgerschaft nunmehr an dem frühen Grabe eines Mannes trauert, dessen rastloses Streben nur darauf gerichtet war, dem Wohle des Gemeinwesens zu dienen und dasselbe fördern zu helfen. All' sein Wissen, seine gesammte Kraft setzte er jederzeit in der selbstlosesten Weise ein, wenn es galt, für die gedeihliche Entwickelung unserer städtischen Angelegenheiten mit zu rathen und mit zu arbeiten. Die Ausführung der Kanalisation, für die sich der Verstorbene besonders warm interessirte, und die vor allem seiner Anregung zu danken ist, hat er nun nicht mehr erleben sollen. Ein schweres Leiden, das wohl in Folge seiner übermenschlichen Thätigkeit gewesen ist, hat seinem Leben ein Ziel gesetzt, dem Leben eines Mannes, dessen Wirken für unsere Stadt vom höchsten Nutzen gewesen wäre und dessen sie so sehr bedurfte. Ein jeder Bürger unserer Stadt wird es für seine heilige Pflicht erachten, das Andenken an den uns so früh Entrissenen allzeit in Ehren zu halten.

Kunst und Literatur.

Die Heilige Schrift des Alten Testaments. Mit mehreren Fachgenossen übersetzt und herausgegeben von Professor Dr. Emil Kautzsch (Halle). Erster Halbband. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr (P. Siebeck). Preis 5 Mark.

Die Herausgeber haben ihre Aufgabe, den Inhalt des Alten Testaments so, wie mit den Mitteln der heutigen Schriftforschung geschehen kann, in klarem heutigem Deutsch jeder Art von Lesern zu vermitteln und dadurch das Verständniß des Grundtextes zu fördern, in mustergültiger Weise gelöst.

Wenn die neue Uebersetzung zunächst allen denen, welche sich berufsmäßig mit dem Grundtexte beschäftigen, Pfarrern, Dozenten, Studirenden der Theologie, ebenso Gymnasiallehrern gute Dienste leisten, ja für sie geradezu der kürzeste Kommentar zum Alten Testament werden wird, so dürfen wir doch wünschen und hoffen, daß sie auch über diese Kreise hinaus Freunde finde unter Laien, welche tiefer in das Verständniß der Bibel und ein genaues Bild des Urtextes gewinnen wollen. Sicherlich wird diesen die neue Uebersetzung ein zuverlässiger Führer durch das Alte Testament auf Grund der Ergebnisse der neuesten Schriftforschung werden.

Möge sie in vielen Familien Eingang finden — und die Freude an dem Worte der heiligen Schrift beleben! [80]

Wir haben schon früher unsere Leser auf das Erscheinen einer neuen „**Karte des Deutschen Reichs im Maßstabe von 1 : 500 000, unter Redaktion von Dr. C. Vogel ausgeführt in Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha**" aufmerksam gemacht und das Werk als einzig in seiner Art stets warm empfohlen. Dasselbe wird 27 Sektionen und ein Titelblatt mit allen Erklärungen im Format von 40:33 Zentimeter umfassen und in 14 Lieferungen erscheinen, die sich in Zwischenräumen von je 6 Wochen folgen sollen. Ausgeliefert wurden bis jetzt in 4 Lieferungen die Sektionen: 1. Schleswig, 4 Danzig, 5. Königsberg, 6. Emden 14. Berlin, 18. Frankfurt a. M., 22. Straßburg. i. E. und 25. Mülhausen i. E. Mit der letzten Lieferung soll ein alphabetisch geordnetes Namenverzeichniß ausgegeben werden, welches die Auffindung aller Orts-, Fluß-, Bergnamen rc. der Karte wesentlich erleichtert. Auch sei gleich hier bemerkt, daß die Karten in Kupfer gestochen und durch „Kupferbuntdruck" für Situation und Terrain vervielfältigt sind.

Der 500000theilige große Maßstab ermöglicht es, alles Wesentliche der zu Grunde liegenden Generalstabskarte des Deutschen Reichs zu entnehmen. Kein anderes Volk, kein anderes Land besitzt etwas Aehnliches. Jedes zweite bis dritte Dorf ist aufgenommen; und administrative Bedeutung, d. i. der Sitz der Behörden in Städten, Marktflecken und Dörfern zu erkennen; das kirchliche Element ist durch die Pfarreien und das postalische durch die Angabe der Telegraphenämter hervorgehoben, während das allgemeine Verkehrsinteresse durch die Eisenbahnen und Straßen, Dampfschiffslinien, Trajekte, Fähren und Brücken den bezeichnenden Ausdruck erhält. Die Eisenbahnen repräsentiren den Stand des Jahres, in welchem das betreffende Kartenblatt ausgegeben wird, insofern auch alle diejenigen Linien bereits eingestochen sind, welche, zur Zeit noch im Bau begriffen, demnächst ganz oder theilweise übergeben werden. Es sind genaue Traces, wie wir uns in mehreren Fällen persönlich überzeugen konnten. Auch dem touristischen Element ist außer dem stark entwickelten Straßennetz durch die Aunahme interessanter Objekte Rechnung getragen. Auch findet man auf der Karte verzeichnet weit bekannte Etablissements, Schloß- und Klosterruinen u. a., im Gebirge Aussichtsthürme, Schutzhütten und Pässe mit der Höhenangabe in Metern. Dabei tritt Alles so deutlich heraus und ist so leicht abzulesen, daß jedes normale Auge mit Vergnügen auf den Blättern weilt.

Daß der Darstellung des Gebirges in der Gothaer geogr. Anstalt von jeher eine besondere Pflege zu Theil wurde, ist bekannt genug. Auf den vorliegenden Blättern ist das Gebirge mittels des in größerem Maße hier zum ersten Mal zur Anwendung gekommenen Kupfer-Buntdrucks hergestellt, welcher die darunter liegende Schrift, das Wegenetz u. a. nicht beeinträchtigt und in seiner plastischen Wirkung das Verständniß der Formen erleichtert. Die blaue Färbung der Ströme und breiteren Flüsse, sowie der Seen und Teiche hebt das Wasser trefflich hervor. Das Meer ist überdies in Stufen abgetönt, welche die Tiefe desselben veranschaulichen und mit der 5- und 10-Meter-Linie die Entfernung von der Küste bezeichnen, bis auf welche sich ein Schiff mit großem Tiefgang derselben nähern kann. Doch genug der Vorzüge. Wir können jedem nur rathen, sich durch eigenen Augenschein zu überzeugen, wie meisterhaft die Karten gearbeitet sind. Wir können das Werk nur wiederholt empfehlen. [81]

Vermischte Nachrichten.

Brüssel, 20. Mai. Ein Löwener Ingenieur entdeckte eine Methode, durch welche geschmiedetes Eisen, Kupfer und Bronze im Wasserbade sofort mittels Elektrizität geschmolzen werden kann. Die vor Fachleuten ausgeführten Experimente verursachten großes Aufsehen.

— Was das menschliche Herz zu tragen im Stande, zu leisten berufen ist! Professor Rebmann belehrt uns in dem soeben als Band der Sammlung Goeschen (Stuttgart) erschienenen Werkchen: „Anthropologie oder der menschliche Körper, sein Bau und seine Thätigkeiten", daß unser Herz täglich eine Arbeit von 75,000 Kilogramm verrichtet, d. h., daß die Kraft des Herzschlags täglich gleich ist mit der Kraft, mit der 75,000 Kilogramm um einen Meter in die Höhe gehoben werden. Mancher wird ferner zu seiner Ueberraschung aus dem Buche erfahren, daß der Mensch pro Tag 27 — 2800 Gramm (also nahezu 3 Liter) Wasser (fast ausschließlich in den Speisen enthalten) zu sich nehmen muß. Auch daß dürfte vielen neu sein, daß das Blut des des Menschen etwa $1/_{13}$ seines Körpergewichts ausmacht und ihm fast zur Hälfte genommen werden kann, ehe der Tod eintritt, ebenso, daß in jedem Kubikzentimeter dieses „Lebenssafts" etwa 5 Millionen Blutkörperchen schwimmen. Das Kapitel von den Nerven und Sinnesthätigkeiten gehört wohl zum Interessantesten, und nicht jeder dürfte gewußt haben, daß beim Riechen nur gasförmige, beim Schmecken nur flüssige Stoffe in Betracht kommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Mai. Wetter: Schön. Temperatur + 12° Reaumur. Barometer 768 Millimeter. — Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 208—216 bez., per Mai 209,50 B., 209,00 G., per Mai-Juni 207 G. per Juni-Juli 205,50 B. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 183—196 bez., per Mai 197 bez, per Mai-Juni 193,50 B., per Juni-Juli 186,50 B. u. G per Juli-August 176,50 G., per September-Oktober 170 B. 169,50 G.

Gerste ohne Handel.

Mais ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommersches 142 bis 156 bez.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten —, per Mai 54,00 B., per September-Oktober 53,75 B.

Spiritus ruhig, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,4 bez., per Mai 70er 39,1 nom., per August-September 70er 40,4 nom.

Angemeldet: 1000 Zentner Weizen.

Regulirungspreise: Weizen 209,50, Roggen 197,00, 70er Spiritus 39,1, Rüböl —,—.

Berlin, 23. Mai. Weizen per Mai —,— bis —,— Mark, per Mai-Juni 187,50 Mark, per Juni-Juli 187,25 Mark.

Roggen per Mai 196,00 bis 197,00 Mark, per Mai-Juni 194,50 Mark, per Juni-Juli 190,25 Mark. September-Oktober 173,25

Rüböl per Mai 54,30 Mark, per September-Oktober 54,30 Mark.

Spiritus loko 70er 40,00 Mark, per Mai-Juni 70er 40,30 Mark, per August-September 70er 41,20 Mark, per September-Oktober 70er 40,20 Mark.

Hafer per Mai 149,00 Mark, per Juni-Juli 149,00 Mark.

Petroleum per Mai 21,70 Mark.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 23. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	106 80	London kurz	— —
do. do. 3½%	100,60	London lang	— —
Deutsche Reichsanl. 3%	87 70	Amsterdam kurz	— —
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00	Paris kurz	— —
Italienische Rente	90,90	Belgien kurz	— —
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,60	Bredow. Cement-Fabr.	94 00
Ungar. Goldrente	84 20	Neue Dampf.-Com. (Stettin)	86 10
Rumän. 1881er amort. Rente	98,10	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	194,00
Serbische 5% Rente	83,75	„Union", Fabrik chem. Produkte	117 00
Griechische 5% Goldrente	71 90	**Ultimo-Kourse:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	95,50	Disconto-Commandit	194,40
do. do. von 1880	95 40	Berliner Handels-Gesell.	141,00
Mexikan. 6% Goldrente	85 50	Oesterr. Credit	171 25
Oesterr. Banknoten	170 75	Dynamite-Trust	143 40
Russ. Banknot. Cassa	214,55	Bochumer Gußstahlfabrik	136 00
do. do. Ultimo	214,75	Laurahütte	116,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 90	Harpener	147 60
do. (110) 4%	100,60	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	118,50
do. (100) 4%	100 25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	59,75
P. Hyp.-A.-B. (100 4% V.—VI. Emission	101,60	Ostpreuß. Südbahn	79,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B	110 25	Marienburg-Mlawka-bahn	61 20
Stett. Vulc.-Prioritäten	128,75	Mainzerbahn	111,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	107,25
do. 6 proz. Prioritäten	90 50	Lombarden	48 75
Petersburg kurz	214 25	Franzosen	126,60

Tendenz fest.

Bremen, 21. Mai. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Geschäftslos. Loko 5,75 Br. Baumwolle fest.

Wien, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,91 G., 8,93 B., per Herbst 8,35 G., 8,37 B. Roggen per Frühjahr 8,71 G., 8,73 B., per Herbst 7,52 G., 7,54 B. Mais per Mai-Juni 5,25 G., 5,27 B., per Juli-August 5,35 G., 5,37 B. Hafer per Frühjahr 5,84 G., 5,86 B., per Herbst 5,88 G., 5,90 B.

Amsterdam, 21. Mai, Nachmittags. Bancazinn 58,00.

Amsterdam, 21. Mai Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 21. Mai, Nachmittags. Weizen per Mai —, per November 214. Roggen per Mai 192, per Oktober 165.

Antwerpen, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen schwach. Hafer behauptet. Gerste ruhig

Antwerpen, 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 13¾ bez. u. B., per Mai 13¾ B., per Juni 13⅝ B., per September-Dezember 13¾ B. Ruhig

Paris, 21. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 37,00 bis —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 37,87½, per Juni 38,00, per Juli-August 38,25, per Oktober-Januar 35,87½.

Paris, 21. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 20.
3% amortisirb. Rente	98,57½	98,45
3% Rente	98,10	98,02½
4½% Anleihe	—,—	—,—
Italienische 5% Rente	91,75	91,55
Oesterr. Goldrente	95¼	95,00
4% ungar. Goldrente	94,68	94,37
4% Russen de 1880	—,—	94,40
4% Russen de 1889	95,85	95,80
4% unifiz. Egypter	488,75	488,12
4% Spanier äußere Anleihe	64⅞	64⅜
Convert. Türken	20,57½	20,55
Türkische Loose	86,50	82,60
4% privil. Türk.-Obligationen	426 00	425,00
Franzosen	635,00	628 75
Lombarden	217,50	211,25
„ Prioritäten	309,00	309.00
Banque ottomane	585,00	583,00
„ de Paris	677,00	675.00
„ d'escompte	181,00	180,00
Crédit foncier	1210,00	1210,00
„ mobilier	160,00	156,00
Meridional-Aktien	636,00	632,00
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ 5% Obligationen	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	435ex.	436,80
Suezkanal-Aktien	2795,00	2777,00
Gaz Parisien	—,—	—,—
Credit Lyonnais	795,00	792,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	—,—	—,—
B. de France	4175,00	4152,00
Ville de Paris de 1871	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	373,00	373 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16
Cheque auf London	25,17½	25,17½
Wechs. Amsterdam k.	206,25	206,31
„ Wien k.	208,00	208,00
„ Madrid k.	437,00	437,00
Comptoir d'Escompte neue	493,00	495,00
Robinson-Aktien	89,30	88,70
Neue Rente	98,30	98,15
Portugiesen	30,31	29⅞
3% Russen	77,00	76,95

Paris, 21. Mai. Nachmit. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 24,10, per Juni 24,40, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 24,80. Roggen fest, per Mai 20,70, per September-Dezember 16,40. Mehl steigend, per Mai 53,60, per Juni 53,80, per Juli-August 54,30, per September-Dezember 54,80. Rüböl träge, per Mai 55,50, per Juni 55,50, per Juli-August 56,25, per September-Dezember 57,50. Spiritus behauptet, per Mai 49,25, per Juni 48,75, per Juli-August 48,00, per September-Dezember 42,50. — Wetter: Veränderlich.

London, 21. Mai. An der Küste 13 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 21. Mai. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13.00, träge. Centrifugal Cuba —,—.

Glasgow, 21. Mai, Nachmittags. Roheisen (Schlußbericht). Mixed numbers warrants 40 Sh. 8 d. Käufer, 40 Sh. 9 d Verkäufer.

Newyork, 21. Mai, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 55,87. Weizen per Juli 92,25.

Newyork, 21. Mai. Wechsel auf London 4,86½. Petroleum in Newyork 6,15, in Philadelphia 6,00, rohes (Marke Parkers) 5,40. Pipe line certif. per Juni — D. 56¾ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winter-Weizen loko — D. 99⅜ C. Rother Weizen per Mai — D. 91⅜ C., per Juni — D. 91½ C., per Juli — D. 92¼ C. Getreidefracht 1,50 Mais per Juni 54¾. Zucker 2⅝. Schmalz loko 6,60. Kaffee Rio Nr. 3 13. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 12,12. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 11,97. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 92¼.

Newyork, 21. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 175,000, do. nach Frankreich 24,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 128,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 33,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Orts.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 21. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juni 4,62½ Käufer, per Oktober 4,72½, entfernte Termine 4,75 Verkäufer.

Schiffs-Nachrichten.

Paris, 22. Mai. (W. T.-B.) Wie aus Montevideo berichtet wird, ist das brasilianische Kriegsschiff „Solimoes" auf der Fahrt nach Matto Grosso auf der Höhe des Kaps Santa Maria gänzlich untergegangen. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 120 angegeben.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Mai. Se. Majestät der Kaiser entsandte den Flügeladjutanten Hauptmann Jacobi nach Kieckow, um an der Beisetzung von Kleist-Retzows theilzunehmen und einen Kranz an seinem Sarge niederzulegen.

Eisenach, 23. Mai. Spät Abends kam aus Pröckelwitz an den Abgeordneten Marquardsen folgende Depesche des Kaisers: Der zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei tagenden Versammlung spreche ich für die mir übersandten Worte treuer Anhänglichkeit meinen besten Dank aus. Wilhelm. — Das Telegramm wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Wien, 23. Mai. Der russische Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, ist hier eingetroffen.

Brüssel, 23. Mai. Nach dem nunmehr aus dem ganzen Lande vorliegenden endgültigen Ergebniß der Wahlen für die Provinzialräthe behalten die Klerikalen die Mehrheit in sechs, die Liberalen in drei Provinzen. Nur einige unerhebliche Aenderungen, welche die Mehrheitsverhältnisse in den verschiedenen Provinzen nicht umgestalten, haben stattgefunden. Die Wahlen vollzogen sich in Ruhe, außer in Löwen, wo es zu Thätlichkeiten zwischen katholischen Studenten und Sozialisten kam, bei welchen auf beiden Seiten mehrere Personen schwer verwundet wurden. Die Gendarmerie und die Polizei zerstreuten die Tumultuanten und nahmen etwa 40 Verhaftungen vor.

Paris, 23. Mai. Die Gattin eines hohen Beamten wurde durch die Frau ihres Liebhabers, welcher ebenfalls eine hohe Stellung einnimmt, in der Nacht in einer gemietheten Rendezvous-Wohnung überrascht und durch zwei Revolverschüsse getödtet. Die Mörderin stellte sich darauf der Polizei.

London, 23. Mai. Nach einer Depesche der „Times" aus Lagos hat die englische Streitmacht die Armee der Jebus völlig in die Flucht geschlagen. Der König der Jebus wurde gefangen genommen, 400 seiner Leute sind gefallen. Auf englischer Seite sind mehrere Mann gefallen, 3 Offiziere und 30 Mann sind verwundet.

London, 23. Mai. Das untergegangene Kriegsschiff „Solimas" gehörte zu der von der brasilianischen Regierung mit Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Matto Grosso bestimmten Flotille. Die Katastrophe ist bei dem Kap Polonio an der Küste von Uruguay erfolgt; die Zahl der Ertrunkenen wird auf 125 angegeben, unter ihnen befindet sich auch der Kapitän.

London, 23. Mai Die Königin hat dem Khediven das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

Kopenhagen, 23. Mai. Der König, die Königin und die königliche Familie von Griechenland trafen gestern Abend um 8 Uhr hier ein und wurden von dem König und der Königin und den Mitgliedern der königlichen Familie am Landungsplatz des Dampfers empfangen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die hohen Herrschaften mit lebhaften Zurufen.

Buenos-Ayres, 23. Mai. Der Kongreß von Argentinien soll am 25. d. Mts. eröffnet werden.

Melbourne, 23. Mai. Der Mörder Deeming ist heute gehängt worden.